Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 62 (1972)

Rubrik: 50 Jahre Krienser Galli-Zunft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stens um 06.00 Uhr. Manche Bürger und Einwohner von Aesch möchten nicht schon in aller Herrgottsfrühe aus dem Schlaf geläutet werden. Aber andere haben gegen den Mehrheitsentscheid der 'Sechsschläfer' rekurriert, und möglicherweise wird Frau Kneubühler in absehbarer Zeit die Glocke um fünf Uhr zum Klingen bringen[2].»

Wagenhausen 1291
Unter dem spitzen Helmdach des Turmes der 1529 aufgehobenen Propstei Wagenhausen TG hängt eine Glocke aus dem Jahre 1291 mit der Aufschrift: «REX GLORIAE VENI CUM PACE A.D. MCCLXXXI. O.S MARIA» (König der Glorie [Christus], bring uns den Frieden. Bitt für uns, heilige Maria). Bis um die Mitte der fünfziger Jahre wurde diese älteste noch benützte Glocke im Kanton Thurgau jeden Abend zur «Betzeit» geläutet (eine Tradition aus der 400 Jahre zurückliegenden katholischen Zeit!). Schon 1679 hatte man aber die Glocke drehen müssen, weil die Anschlagstelle dünnwandig geworden war. 1953 ließ man eine neue Glocke gießen, da die Gefahr bestand, daß die alte zerspringen könnte. «Seither wird die Kostbarkeit aus dem Jahre 1291 nur noch gelegentlich geläutet. So erinnert das Glöcklein einer alten Tradition gemäß jeweils am Abend des 1. August an die Gründung der Eidgenossenschaft und somit an sein eigenes Entstehungsjahr[3].»

Walter Heim

[1] «Rheintalische Volkszeitung» (Altstätten) 1971, Nr. 141, 2.
[2] «Die Tat» (Zürich) 1971, Nr. 169, 6.
[3] «Die Ostschweiz» (St. Gallen) 1971, Nr. 169.

50 Jahre Krienser Galli-Zunft

Am 27./28. Mai feierte die Krienser Galli-Zunft ihr fünfzigjähriges Bestehen. Anfangs 1921, nach dem Krieg und den darauf folgenden Jahren sozialer Kämpfe und Krisen, vereinigten sich einige Krienser Bürger, unter ihnen Louis Meier, Xaver Heggli und Traugott Schmassmann, um einen «Bund zur Förderung des gesellschaftlichen Lebens in Kriens» zu gründen. Die Generalversammlung vom 22. Februar 1922 wandelte diesen Bund in eine Zunft um mit dem Motto: «Nach erfüllter Pflicht, ehrliches Streben nach Sonne und Licht im menschlichen Leben.» Zweck: Pflege des herkömmlichen Brauchtums in der Gemeinde, insbesondere des Krienser Maskenlebens. 1926 wurde die St. Nikolaus-Bescherung ins Pflichtenheft aufgenommen. Den Namen der Zunft wählte man im Andenken an den Gemeindeammann Rütimann-Galli, genannt «Murgalli» (1792–1867), der das Krienser Brauchtum liebevoll gepflegt und als erster Maskenschnitzer diese Lokaltradition begründet hat. »Bis in die heutige Gegenwart sind im Krienser Tal eine ganze Anzahl alter Bräuche erhalten geblieben, die man in den Nachbargemeinden nicht mehr kennt. Verschiedene Umstände trugen dazu bei, daß sich diese Bräuche in Kriens besser erhalten konnten. Einen wesentlichen Anteil daran hat zweifellos die Galli-Zunft[1].» Zum Jubiläum gab der Chronist der Zunft, Alfred Michel, zusammen mit Franz Imbach und Josef Hofmann ein «Kleines Zunftbuch[2]» heraus. Walter Heim

[1] vo., «Krienser Galli-Zunft jubiliert», in: «Vaterland» (Luzern) 1972, Nr. 117, 19. Vgl. auch: bl., «Ein Jubiläum, das Verpflichtung ist», in: «Luzerner Neueste Nachrichten» 1972, Nr. 117, 14, und sä-, «50 Jahre Krienser Gallizunft», in: «Luzerner Tagblatt» 1972, Nr. 117, 8.
[2] Im Selbstverlag der Galli-Zunft, Kriens (Zunftmeister Heinrich Heggli).